

**LIEDER UND TEXTE
FÜR DEN GRÜNDONNERSTAG
IN ST. ANTON, 28.03.2024**

1 Kor 11,23-26 – Joh 13,1-15

Eucharistie – Danksagung

Zum Einzug: festliches Instrumentalstück (Orgel)

Eingangslied: 282,1-3 (Orgel / alle)

Kreuzzeichen, liturgischer Gruß, Begrüßung

Gloria-Lied: 167, mit festlichem Vorspiel (Orgel / alle)

Tagesgebet

Herr und Bruder Jesus Christus,
am Abend vor deinem Tod hast du
dieses heilige Mahl der Liebe gestiftet.
In dieser Feier gibst du uns Kraft, Gott und einander zu dienen,
so wie du den Menschen gedient hast.
Dafür danken wir dir, Christus,
der du mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und herrschst in Ewigkeit.

Lesung: 1 Kor 11,23-26

Antwortgesang: 305,4 (Kantorin / alle)

Evangelium: Joh 13,1-15

Predigt

- * Der Pfarrer macht einen Hausbesuch bei der Familie Meier. Lange spricht er mit den Eltern des sechsjährigen Hannes; dieser muss, weil sich das so gehört, während der ganzen Zeit am Tisch sitzen bleiben.
Als sich der Pfarrer endlich verabschiedet, bittet die Mutter den Hannes: „Jetzt gib dem Herrn Pfarrer schön die Hand. Und – was sagt man denn, wenn der Herr Pfarrer wieder geht?“ Hannes: „Gott sei Dank!“
- * In diesem Witz steckt eine gute Portion Wahrheit. Hannes ist dankbar, weil eine wohl eher langweilige Zeit des Zuhörens für ihn zu Ende gegangen ist und er jetzt wieder spielen gehen kann. Seinen Dank richtet Hannes an Gott, weil er den Pfarrer mit Gott in Verbindung bringt und besonders höflich sein will. Damit tut Hannes etwas, was gläubige Christen oft praktizieren: Sie danken Gott, weil sie in ihm den Urheber alles Guten ihres Lebens sehen.
- * Auch in dieser Messfeier danken wir Gott, liebe Schwestern und Brüder. Gemeinsam haben wir das nach der Lesung getan, als wir auf das „Wort des lebendigen Gottes“ geantwortet haben mit „Dank sei Gott“. Und am Ende des Gottesdienstes lauten unsere letzten Worte nach dem Entlassruf des Diakons „Dank sei Gott, dem Herrn.“
Darüber hinaus kommt das Motiv des Dankes in den Gebeten und Liedern der Messfeier zur Geltung, ebenso in dem, wofür Sie und ich in den Zeiten der Stille ganz persönlich Gott danken.
Dankbarkeit durchzieht die Messfeier, und das ist gut und wichtig; denn das griechische Fremdwort für die Messfeier lautet „Eucharistie“ – und das bedeutet wörtlich übersetzt „Danksagung“.

- * „Danke“ sagen wir immer dann, wenn wir etwas geschenkt bekommen, das uns freut.

Liebe Erstkommunionkinder, wofür habt ihr denn schon mal „Danke“ gesagt?

...

- * In der Messfeier danken wir Gott für all das, was er uns an Gutem schenkt – und das ist vielfältig: Schon die Tatsache, dass wir leben, ist ein großes Geschenk Gottes an uns. Die Begabungen und Fähigkeiten, mit denen Gott uns ausgestattet hat, sind ebenfalls wertvolle Geschenke. Gott beschenkt uns zudem mit lieben Menschen um uns herum, mit Freude am Leben; wer genug Geld auf dem Konto hat und wer gesund ist, darf sich umso reicher von Gott beschenkt wissen. Auch überwundene schwere Zeiten können Anlass zum Dank geben – aus dem Wissen heraus: Gott hat mir die Kraft geschenkt, die Herausforderungen meines Lebens anzupacken und sie zu meistern!

Die Dankbarkeit hat also zurecht ihren Platz in der Messfeier: Wir richten uns auf Gott aus und danken ihm, weil er der Urheber alles Guten ist, das wir in unserem Leben vorfinden.

- * Dankbar dürfen wir auch für das sein, was uns Gott direkt in der Messfeier schenkt: sein Wort, das er in der Lesung und im Evangelium an uns richtet. Darin versichert uns Gott, dass er uns nah ist und bleibt, dass er sich für unsere Anliegen interessiert und dass er uns zeigt, wie unser Leben gelingt.

So haben wir heute im Evangelium erfahren, worauf es in unserem Denken, Reden und Tun als Christen ankommt: auf das Dienen. Dienen nach dem Vorbild Jesu bedeutet: aufmerksam wahrnehmen, was mein Mitmensch gerade jetzt von mir braucht, und ihm das geben. Sei es ein bisschen von meiner Zeit, sei es ein freundliches

Wort, sei es ein Trost, sei es mein offenes Ohr zum Zuhören, sei es mein hilfsbereites Zupacken, sei es etwas anderes Gutes, das ich meinem Mitmenschen zukommen lasse: Wann immer ich mich so verhalte, handle ich im Sinne Jesu – und ich mache meine Welt freundlicher, lebenswerter und schöner.

- * Die Lesung hat uns, liebe Schwestern und Brüder, einen weiteren Grund vorgestellt, weshalb wir Gott in der Messfeier dankbar sein können: Weil Jesus uns in der Kommunion besonders intensiv begegnet. Am Abend, bevor Jesus stirbt, feiert er mit seinen Freundinnen und Freunden das jüdische Paschafest. Zwei wesentliche Elemente dieses Festes, Brot und Wein, deutet Jesus um in seinen Leib und sein Blut. Jesus weiß ja, was auf ihn zukommt: er wird getötet werden, danach wird er zu neuem Leben auferstehen und schließlich wieder in den Himmel zurückkehren, wo er bereits vor seinem Leben auf der Erde gewohnt hat. Das bedeutet für seine Freunde, dass sie ihn schon bald nicht mehr als Mensch in ihrer Mitte sehen werden. Deshalb ist es dem Jesus ein wichtiges Anliegen, dass die Freunde ihn weiterhin spüren können, dass sie seiner bleibenden Anwesenheit in ihrem Leben sicher sind.

So bittet er sie: Tut dies, was wir gerade tun, zu meinem Gedächtnis! Das heißt: Versammelt euch um einen Tisch; lest und hört die Worte der Bibel, betet und singt, nehmt Brot und Wein und sprecht die Worte, die ich, Jesus, jetzt gerade gesprochen habe. Seid gewiss: Das Brot wird zu meinem Leib, der Wein wird zu meinem Blut. Damit könnt ihr mich in euch aufnehmen; ihr könnt mich spüren, wie ihr das Brot und vielleicht auch den Wein in eurem Mund spürt. Dadurch komme ich euch besonders nahe – ich wohne in euch.

Deshalb seid ihr nie allein, weil ich, Jesus, Teil eures Lebens bin und bleibe. Wie das tägliche Brot gebe ich euch Kraft für euer Le-

ben; wie der Wein schenke ich euch immer wieder frohe und unbeschwerte Zeiten. Ich bin euer treuester Wegbegleiter! verspricht Jesus jeder und jedem von uns.

- * Am Abend vor seinem Tod hat Jesus also die Messfeier, die Eucharistie „erfunden“, um für alle Zeiten ganz nah bei seinen Freundinnen und Freunden zu bleiben.

Heute sind wir, liebe Schwestern und Brüder, die Freundinnen und Freunde Jesu; wir erinnern uns an diese erste Messfeier – und wir tun das, was Jesus damals aufgetragen hat: Wir sind um den Altar versammelt, wir haben das Wort Gottes gehört, wir beten und singen gemeinsam, wir sind eingeladen, Jesu Leib in der Kommunion zu empfangen, und wir schauen auf das Vorbild Jesu, das uns motiviert, einander zu dienen.

Darum – und wegen jeglichem Guten, das Gott uns in unserem Leben bereits geschenkt hat und noch schenken wird – haben wir allen Grund, dankbar zu sein.

So feiern wir mit Freude Eucharistie: Danksagung!

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

V Jesus Christus, du bist anwesend in dieser heiligen Feier. Du hörst unseren Dank und unsere Bitten:

- 1 Wir danken dir, dass unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien heute und am Weißen Sonntag schöne Feste ihres Glaubens feiern dürfen. Und wir bitten dich, dass sie mit dir verbunden bleiben.

Liedruf: Kyrie eleison, GL 155

- 2 Wir danken dir für alles Gute, das wir in unserem Leben vorfinden. Und wir bitten dich um deine Kraft, wenn wir uns Schwierigkeiten gegenübersehen.
- 3 Wir danken dir, dass wir unseren Glauben in Freiheit und Frieden praktizieren können. Und wir bitten dich für die verfolgten Christen in vielen Ländern der Erde.
- 4 Wir danken dir für unsere Familien, Freundeskreise und Nachbarschaften. Und wir bitten dich für die einsamen, zerstrittenen und verbitterten Menschen.

V Du, Christus, bist und bleibst bei uns bis zur Vollendung der Welt. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.

Lied zur Gabenbereitung: 458+459 (Kantorin / alle)

Gabengebet

Herr und Bruder Jesus Christus,
die Gaben von Brot und Wein
verwandelst du in deinen Leib und dein Blut,
um uns darin ganz nahe zu sein.
Gib, dass wir aus der Begegnung mit dir
Kraft schöpfen für unseren Dienst an dir und den Menschen.
Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.

Präfation

Sanctus-Lied: 198 (Kantorin / alle)

Hochgebet III

Vater unser

Friedensgruß

Agnus Dei: gesprochen

zur Kommunion: 497 (Kantorin / alle)

Nach der Kommunion: 365 (Kantorin / alle, 3-4mal)

Schlussgebet

Ewiger Gott,
dein Sohn Jesus Christus hat in uns Wohnung genommen
mit seinem Wort sowie mit seinem Leib und seinem Blut.
Gib, dass wir nach seinem Vorbild leben
für dich und für die Menschen, in denen du uns begegnest.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Lied zur Übertragung des Allerheiligsten: 791 (Kantorin / alle)